

# Afghanische Gewaltspirale

**UNRUHEN** Die Gefahr für Leib und Leben wächst. Verteidigungsminister de Maizière wird die schwarze Krawatte noch oft umbinden müssen.

Seit Thomas de Maizière vor wenigen Wochen seinen Dienst als Verteidigungsminister angetreten hat, erscheint er in kürzeren Abständen als alle Vorgänger mit dunklem Anzug und schwarzer Krawatte in der Öffentlichkeit, um Tod oder Verwundung deutscher Soldaten zu vermelden. Zuletzt am Samstag mit zwei Gefallenen und sieben Verwundeten.

Der April 2011 war mit 51 Toten der blutigste Monat für die NATO-Soldaten seit Beginn des Krieges vor 10 Jahren; im April des Vorjahres waren es nur etwa halb so viele gewesen. Nicht nur die Anzahl der Toten nimmt dramatisch zu, auch höhere und höchste Dienstgrade finden sich zunehmend unter den Opfern.

Erstmals muss mit Generalmajor Kneip ein NATO-Kommandeur wegen der Schwere seiner Verwundung zur Behandlung in die Heimat ausgeflogen werden, nachdem er bei dem Anschlag im Gouverneurspalast von Taloکان einen seiner Stabsoffiziere und seinen Personenschützer verloren hatte. Wenige Tage zuvor kam ein Hauptmann der Elite-Division Spezielle Operationen, deren Stab bis vor kurzem noch in Regensburg stationiert war, ums Leben. Und erst im Februar erschoss ein afghanischer Soldat drei sei-

## AUSSENANSICHT



**DR. REINHARD ERÖS**

Der in Mintraching bei Regensburg lebende Autor ist Gründer der Kinderhilfe Afghanistan.

ner deutschen Ausbilder – alle aus Bayern – mitten in einem Trainingscamp.

Noch schlimmer traf es vor wenigen Wochen die US-Armee: ein afghanischer Major erschoss fünf US-Stabs-offiziere, einen Hauptmann und mehrere Hauptfeldwebel: der wohl schwerstwiegende Schlag gegen die verhassten „Besatzer“, seit 2010 die fünf höchstrangigen CIA-Offiziere ebenfalls durch einen afghanischen Offizier in die Luft gesprengt wurden.

Eine neue, überaus wirkungsvolle Taktik scheint sich bei den Aufständischen breit zu machen: Man schleust eigene Männer in die afghanische Armee oder Polizei ein bzw. dreht Angehörige der Sicherheitskräfte um und gelangt so in tödliche Nähe auch hoher Dienstgrade der NATO und der afghanischen Behörden. Innerhalb weniger Wochen kamen so über ein Dutzend NATO-Offiziere, zwei afghanische Gouverneure und fünf hochkarätige Polizeigenerale ums Leben.

Diese Taktik ist nur möglich, weil sich auch in der afghanischen Bevölkerung immer mehr Wut gegen die ausländischen Truppen und ihre afghanischen „Kollaborateure“ ansammelt. Am selben Samstag, als in Taloکان deutsche Soldaten und die afghanische Provinzführung in die Luft gesprengt wurden, bombardierten US-Flugzeuge im Süden des Landes ein Dorf und töteten dabei ein Dutzend Kinder und Frauen. Und erst gestern wurde vermeldet, dass auch im Osten durch US-Luftangriffe Frauen und Kinder zerfetzt wurden.

Der jahrhundertealte afghanische Rechtskodex, das sogenannte Paschtunwali, verpflichtet den Familienältesten, den Tod seiner Angehörigen zu rächen.

Der von Präsident Obama im vergangenen Jahr wegen Unbotmäßigkeit geschasste Oberbefehlshaber und General McChrystal brachte es während seiner Zeit in Afghanistan auf den Punkt: „Wenn wir von zehn Paschtunen einen Unschuldigen töten, bleiben nicht neun, sondern neunzehn übrig, den Unschuldigen zu rächen“.

Da sich die westliche Militärstrategie wohl auch in den nächsten Monaten nicht ändern wird, müssen afghanische Mütter auch weiterhin um ihre Kinder trauern und wird Minister de Maizière den dunklen Anzug und die schwarze Krawatte nicht im Kleiderschrank ablegen können.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.